

**Tagesneuigkeiten.**

**Schorndorf, 22. April.** Die Einschätzung der Gebäude nach dem neuen Steuergeetze ist im Oberamtsbezirke für sämtliche Landgemeinden vollendet und jetzt noch die der Stadt Schorndorf zu erledigen. Die Vollziehung dieses namentlich während des Winters oft sehr mühevollen Geschäftes ist unter der Leitung des Bezirkssteuerkommissärs, Hrn. Kameralverwalters Seyt, rasch von Statten gegangen.

Während die Kirschblüthe sich allgemeyner entwickelt, kommt nun auch an den Birnbäumen der Blüthenschmuck zum Vorschein.

Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin Marie von Württemberg haben der Rettungsanstalt für entartete Knaben auf dem Schönbühl wiederum eine Gabe von 100 fl. zukommen lassen.

Im Schulwesen wurde neuerdings übertragen: die zweite Schullehrer in Schnaitz, Bez.-Schullehr. Weiler-Schorndorf, dem Unterlehrer Zink in Weiberg; die Schullehrer in Weggenried dem Schulmeister Trost in Balered; die in Weinslein dem Schulmeister Wurf in Aespergen; die in Gledien dem Unterlehrer Schmidt in Schorndorf; endlich die Schullehrer in Thomashardt, Bezirks-Schulinspektion Weiler-Schorndorf, dem Unterlehrer Cannwald in Ubingen.

In Schnaitz ist kürzlich der dortige langjährige Wundarzt Sattler gestorben.

**Stuttgart, 20. April.** Der heutige Anfang des Pferdemarkts bot ein ganz ungewöhnlich belebtes Bild, wozu freilich die herrliche Frühlingserwitterung das Ihrige beitrug. Die Hauptfache ist und bleibt aber, daß der diesjährige Markt alle seine Vorgänger sowohl an Zahl, Schönheit u. s. w. der zu Markt gebrachten Pferde, als auch im Besuche der Kauflustigen übertrifft. Auf dem Markt aufgestellt waren diesen Morgen um 9 Uhr schon 735 Pferde, wozu noch die in den Stallungen befindlichen 235 Luxuspferde englischer, mecklenburgischer, belgischer, normännischer, norddeutscher (Hollsteiner und Oldenburger), sowie ostpreussischer (Trafehner) Racen und 271 Stück gute Pferde schwerer Schlages als Normänner, Belgier, Salsbürger, Rothaler, Luxemburger u. s. w. kommen. Der Zuzug hielt jedoch dermaßen an, daß um 11 Uhr schon 2277 Pferde im Ganzen angemeldet waren und bis zum Schlusse des Marktes immerhin 2500 Pferde eingetragen sein dürften. Gehandelt wurde viel, doch hauptsächlich erst heute Nachmittag, wo ziemlich bedeutende Käufe und merkwürdiger Weise trotz der großen Zahl der zu Markt gekommenen Pferde zu sehr hohen Preisen. Wer der Unglückliche ist, der heute eine rothe Briefstasche mit 295 fl. in Papiergeld verloren hat, was durch den Ausrufer bekannt gemacht würde, ist mir zur Zeit noch nicht bekannt.

**Landesproductenbörse.** Walzen, amerikanischer 8 fl. 57 fr. bis 9 fl. 3 fr., russischer 9 fl. 30 fr. Dinkel 6 fl. 24 - 30 fr. Roggen, russischer 6 fl. 24 - 30 fr. Haber 5 fl. 45 - 51 fr.

Mehlpreise. pr. 100 Kilogr. sammt Sack: Nr. 1 26 fl. bis 26 fl. 24 fr. Nr. 2 24 fl. bis 24 fl. 24 fr. Nr. 3 23 fl. 12 - 36 fr. Nr. 4 20 fl. 30 - 48 fr.

**Vom Oberlande, 20. April.** (Schrannenbericht.) Ravensburg, 18. April. Zum Verkaufe kamen 2614 Jtr. Sämmtliche Preise gingen zurück, und zwar Korn um 9 fr., Roggen um 29 fr., Gerste um 13 fr., Haber um 2 fr. Die Mittelpreise betrugen beim Korn 9 fl. 15 fr., Roggen 7 fl. 56 fr., Gerste 7 fl. 24 fr., Haber 5 fl. 54 fr. Ulm, 18. April. Mittelpreise: Korn 9 fl. 6 fr., Roggen 7 fl. 39 fr., Gerste 7 fl. 37 fr., Haber 5 fl. 41 fr. Auch hier fielen sämmtliche Preise. Der Absatz betrug beim Korn 11 fr., Roggen 6 fr., Gerste 6 fr., Haber 13 fr.

**Vom Bauland, 19. April.** Das rapide Sinken der Viehpreise schädigt den Landwirth sehr und steht dadurch mancher Bauer den vierten Theil des in seinem Vieh geglaubten Werthes verloren. Daß die Preise sich so schnell wieder heben, ist nicht zu erwarten, da der Verbrauch jetzt ein weit geringerer ist als noch vor einem Jahr, die Ställe mit Schlachtvieh überfüllt sind, und ein Aufbehahren, gleich anderen Handelsartikeln, beim Vieh nicht möglich ist. Am bedeutendsten ist der Rückgang bei Kälbern, die auf den halben Werth gegen ehemals herabgesunken sind, dann bei Schweinen. Das Nutzvieh hat sich bis jetzt gut im Preise erhalten, und ist nur zu wünschen, daß ein gutes Futterjahr uns erwartet, um wenigstens den gewöhnlichen Viehstand nicht verringern zu müssen.

**Strassburg, 19. April.** Heute früh zwischen 8 und 9 Uhr stieg der Reiter Zug etwa auf dem halben Wege nach Strassburg, bei einem Uebergang, dessen Gatter durch die Nachlässigkeit des Bahnwärters nicht verschlossen waren, auf eine leere Drostfalle und zertrümmerte dieselbe völlig. Reiter und Pferd wurden auf die Seite geworfen, nahmen aber keinen erheblichen Schaden. Der Zug konnte sofort weiter fahren.

**London, 16. April.** Die Landung der Leiche Kingstones fand gestern unter großer und sympathischer Theilnahme des Publikums in Southampton statt. Ehe die Leiche an Bord des Schiffes kam, hatte sie einen Weg von 1500 Meilen zurückzulegen, um vom Innern Afrikas nach der Küste transportirt zu werden. Der Steamer „Calcutta“ brachte sie von Zanzibar nach Aden, von hier brachte sie der Dampfer „Malwa“, via Suez-Canal, nach Southampton. Die Leiche befindet sich in zwei Särgen, der innere derselben wurde an Bord des „Vulture“ angefertigt; der äußere aus Zanzibar, Holz mit Zink ausgeklagen und schwarz angestrichen, wurde von der römisch-katholischen Mission in Zanzibar geliefert. Der Sarg war mit der Flagge der Dampfschiffgesellschaft bedeckt; die Kajüte, in welcher derselbe stand, mit der englischen Flagge ausgeklagen. John Walnright war nicht der einzige Neger, welcher der Leiche folgte; ein anderer Schwärzer schloß sich dem Zuge an; er trug ein weißes Banner mit schwarzem Rande und der Aufschrift: „Kingstone, der Freund der Sklaven“. Die Plattform-Batterien feuerten unterdessen Salutsküsse, das Geläute der städtischen Kirchenglocken fiel ein, während das Musikkorps der 1. Haus-Boatman Ingenieur „Cauls Tordenmarsch“ spielte. Der ganze Weg, den das Cortège zu durchziehen hatte, war dicht mit Menschen besetzt. Gegen halb ein Uhr erreichte der Zug die Eisenbahnstation, von wo der Sarg mit Extrazug nach London befördert wurde, wo verschiedene Trauerwagen barten, um die Leiche an ihren vorerzählten Bestimmungsort, das Gebäude der königlichen geographischen Gesellschaft, zu bringen. Nächsten Samstag wird die Leiche in der Westminster-Abtei feierlich beigesetzt werden.

**London, 20. April.** Einem Telegramm der „Times“ aus Calcutta vom 19. zufolge fanden dortselbst zwei große Feuerbrünste statt, die sich auf zwei englische Meilen erstreckten. Sehr bedeutende Quantitäten Getreide, die zur Verwendung für die Bezirke bestimmt waren, in denen Hungernoth herrscht, sind zerstört worden. Das Werk der Unterstützung ist dadurch sehr erschwert und die Noth im Steigen.

**Verschiedenes.**

In kirchlichen Kreisen Bayerns circulirt gegenwärtig eine Photographie, welche dem Andenken des verstorbenen Directors der königl. Kunstakademie, W. v. Kaulbach, in folgender allegorischer Weise Auserndt gibt: Kaulbach, auf einem Wildschwein sitzend, zeichnet eben mit grinsendem Gesichte auf einer Leinwand, die ihm ein gehörter Teufel vorhält. Links im Hintergrunde entsendet die Göttin der Kunst, mit tragtiger Bewegung von Kaulbach sich abwendend, während im Vordergrund vier trüchtige Schweine gruzend herbeistürzen. Rechts hinter Kaulbach steht der Sensenmann, das Stundenglas über des Künstlers Haupt und die Spitze zum Mähen schwingend. Das Ganze ist — vom technischen Standpunkte aus — vollendet gezeichnet, vom tendenziösen Standpunkte aus aber nichts als der Gelächter, der dem todtten Köpfe verkehrt wird.

Ein Opfer des Heldenmuths. Am 4. v. suchte der königl. Hauptführer und Reservellieutenant des brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 12, Ritter des eisernen Kreuzes, Richard Günther aus Umrhstadt, in Kopenhagen, wohin er einen Ausflug von Hannover aus unternommen hatte, einen in den dortigen Stadtgraben gefallenen Knaben zu retten, indem er ihm nachtrug. Der Unglückliche, sonst ein geschickter Schwimmer, hatte aber in seinem edlen Eifer dem Umfalle nicht Rechnung getragen, daß er seit dem letzten Male nur einen Arm mehr zum Helfen besaß, da ihm der andere, der rechte, durch einen bei Späheren erhaltenen Schuss im Ellenbogen und Handgelenk unbeweglich geworden war, und fand so, obwohl seine menschenfreundliche Absicht erreicht wurde, seinen Tod in den Wellen. Das Kopenhagener Pöblikum hat diese traurige Nachricht mit lebhafter Theilnahme vernommen, und das „Dagbladet“ hat die Stadtverwaltung aufgefordert, sich bei der Beerdigung vertreten zu lassen, um so den Gefühlen der Bevölkerung für diese schöne That Ausdruck zu geben.

Wunderliche Frage. Bauer: „Nun, was hat denn der Uhr gefehlt, daß ich so viel hab' zahlen müssen?“ — Uhrmacher: „Ein Broddbrösel war drin!“ — Bauer: „So! was hätte denn nachher 'kost', wenn ein ganzer Laib Brod' drin gewesen wäre?“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**M i t t e l b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 fr.

**Nr. 48.**

**Samstag den 25. April**

**1874.**

**Bekanntmachungen.**

**Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.**

Mittwoch den 29. April aus Schweizerin bei Winterbach: 128 Nm. büchene Prügel, 18 Nm. birchene Scheiter und Prügel, 26 erlene do., 59 Anbruch, 2670 büchene, 1590 gemischte Wellen.

Ferner aus Schelmengehren: 100 Nm. Stockholz im Boden. Um 9 Uhr im Schlag Schweizerin. R. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

**Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.**

Samstag den 2. Mai aus Namsbad, Kohlhan, Rappeneck, Böhlöcher, Sack, Jägergarten: 12 schwächere Eichenstämme 4 Festm., 7 Nm. eichene Prügel, 30 Nm. forschenes Pfahlholz, 13 do. Scheiter, 368 do. Prügel, 1670 Wellen unauflerretetes Laub- und Nadelreis. Um 9 Uhr unten am Rappeneck. R. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

**Revier Welzheim. Holz-Verkauf.**

Am 8. und 9. Mai von Morgens 8 1/2 Uhr in der Krone zu Breitenfurt aus Mühländer, Mündwals u. an Scheidholz 85 birchene Reif 4-6 Meter lang, 785 Nadelholzstangen 4-12 Meter lang. Raummeter: 134 büchene Scheiter, 79 do. Prügel, 8 erlene und alpine Prügel, 33 Nadelholz-Scheiter, 72 do. Prügel, 88 Anbruch- und Abfallholz, Stockholz aufbereitet 4 büchen, 17 tannene, unauflerretet 4 büchen 6 do. 990 büchene, 730 gemischte, 870 tannene unauflerretete Wellen. Am ersten Tag wird das Reiffach, am zweiten das andere Material verkauft.

**Schorndorf.** Nächsten Sonntag schenke ich gutes Lagerbier aus. Friedrich Pflöderer.

**Schorndorf. Gebäude-Verkauf.**

Aus der Erbsmasse der verstorbenen Wilhelm Ziegler, Secklers Witwe von hier, kommt das vorhandene Stockigte Wohnhaus an der Hauptstraße, neben Wilhelm Obermüller und Wilhelm Schmid, Buchbinder, welches um die Summe von 3525 fl. angekauft ist, am Montag den 27. April Nachmitt. 2 Uhr zum dritten- und letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 23. April 1874. Stabschultheißenamt. Fräsch.

Geradstetten, Oberamts Schorndorf. Wilhelm Gottlob Gscheidle, ledig, volljährig, von hier, in Scvanten, Pennsylvania, Nordamerika, hat um Ausfolge seines Vermögens nachgesehen, welcher stattgegeben wird, wenn nicht Einsprache dagegen, beziehungsweise Ansprüche an das Vermögen bis zum 20. Mai d. J. hier vorgebracht werden. Den 20. April 1874. Gemeinderath. Vorstand: Schloz.

**Schorndorf.** Die Unterzeichneten, mit ihrem Mobilien bei der Gesellschaft Thuringia versichert, sehen sich veranlaßt, auf diesem Wege ihren Dank zu bekunden, für die noble und gewissenhafte Art und Weise der Vergütung bei dem Brandunglück in dem Gemälschen Hause, sowie auch dem H. Blum, Inspector der Gesellschaft, in seinem netten Benehmen, das wirklich manchem andern Hrn. Inspector von andern Versicherungs-Gesellschaften zu empfehlen wäre. Wir können daher unsern Mitbürgern von Stadt und Land, welche noch nicht versichert haben, die Thuringia mit bestem Gewissen empfehlen. Hüller, Glaser. Frauendiener, Kübler.

**Schorndorf.** In meinem Garten kann täglich frische molkschmeckende Ziegenmilch getrunken werden. Wm. Mächten, Handelsgärtner.

**Schorndorf. Schöne Strohhütte** neuester Facon und feinste Blumen empfiehlt Christ. Schaal We.

**Schorndorf. Ein tüchtiger Schlosser** findet dauernde Beschäftigung und wird einem Verheiratheten der Vorzug gegeben. C. Dehlinger.

**Schorndorf. Ein Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei Schübele, Schuhmacher. Weiler.

**Ein Eisendreher** wird zu sofortigem Eintritt auf dauernde Beschäftigung gesucht bei W. Mayer, Hammerschmied.

**Schorndorf. Einige Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung. Dampfsägmühle. Schorndorf. Ein nüchternen zuverlässiger Knecht, welcher mit Pferden umzugehen weiß, kann sogleich eintreten bei Albert Liedeke.

**Schorndorf. Einen Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen F. Huber, Schlosser.

**Schorndorf. Einen Lehrjungen** sucht Krohmer, Messerschmied.

**Schorndorf. Zu vermieten auf Jacobi:** 3 Zimmer, Küche und nöthigen Gelassen bei Kaufmann Bauerle. Ein möblirtes Zimmer vermietet, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.  
**Gasthaus-Empfehlung.**




Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das **Gasthaus „zum Hirsche“** hier am 23. d. Mts. pachtweise übernommen habe. Ich werde mich bemühen, meinen werthen Gästen durch comfortable Zimmer, feiner Küche, sowie guten Weinen und Ulmer Bier bei aufmerksamer Bedienung das Neueste zu bieten und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**Gottlieb Angele.**  
D. D.

Zugleich suche ich noch einige **Kostherren.**

Winterbach.  
**Nicht zu übersehen!**



Da ich nochmals eine Sendung ewigen und dreiblättrigen Kleeblumen, schöne Waare, erhalten habe und um schnell damit zu räumen gebe ich solchen um den billigsten Preis ab, pr. Liter zu 24 bis 27 fr.

**Albert Schnabel.**

**Die vorzüglichen Chocoladen**  
aus der Fabrik von  
**Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln,**  
Hochstraße 9,

bewähren ihren gesicherten und in steter Zunahme begriffenen Weltruf durch die Verbreitung aus seiner, purer Cacao und Zucker, ohne jedwede fernere Beimischung. — Verkaufsstellen: Schorndorf bei **Johs. Veil We.,** Conditorei.

**Beseitigung des Hustens und Kräftigung des Körpers.**  
Walpershofen, den 6. Februar 1874.

Geehrter Herr Zickenheimer. Ihr **Trauben-Brust-Honig** hat mich vor 2 Jahren von einem lästigen Husten so vollständig befreit, daß ich mich wie ein junger Mann gestärkt fühle. Da ich mir durch eine neue Erkältung wieder Husten zugezogen, so bitte (folgt Bestellung). Hochachtungsvoll **J. Krauß,** Lehrer zu Walpershofen, Poststation Heusweiler, Kreis Saarbrücken.

Seit einer Reihe von Jahren bestätigt sich die Erscheinung, daß diejenigen Leidenden, welche den „Trauben-Brust-Honig“ längere Zeit gebrauchen, auffallend an Körperfülle zunehmen, was begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß dieses Haus- und Nährmittel die wesentlichsten Bestandtheile der Weintraube enthält. Als Nahrungs-, Genuss-, Vorbeugungs- und Hausmittel für Gesunde sowohl als für Leidende, Geschwächte, Reconalescenten und kränkliche schwächliche Kinder steht der genannte segensreiche Saft, diese Eigenschaften in sich vereinigend, einzig da. Verkaufsstellen in 3 Flaschenfüllungen in **beiden Schorndorfer Apotheken.**

Jede Flasche ist mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen, sowie mit einer Gebrauchsanweisung in welcher die Verpackung und der Preis der einzelnen Flaschen genau angegeben sind. Attestprospecte ebenfalls gratis. Die Flaschen sind mit Metallkapseln verschlossen, welche den Firmastempel der Fabrik tragen.

**Steinkohlen- & Coaks-Lager.**  
Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-Coaks** empfiehlt  
**Carl Dehlinger** beim Bahnhof.

**Nächsten Sonntag 4 Uhr**  
**Versammlung**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Sectionsführer **H. E. S.**

Schorndorf.  
Der Unterzeichnete hat bis Jacobi die Beletage in seinem Hause auf dem obern Marktplatz zu vermieten  
**C. F. Sabler.**

Schorndorf.  
Bei **Christian Bösch** ist täglich **frische Milch** zu haben.  
Schorndorf.  
Ca. 160 Centner gutes **Heu und Oehmd** hat zu verkaufen  
**C. Kraiß** neue Straße.

Schorndorf.  
Eine **freundliche Logis** hat bis Jacobi zu vermieten  
**Ch. Walch,** Vorstadt.

Schorndorf.  
Ein **kleineres Logis** hat bis Jacobi zu vermieten, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.  
Die Hälfte eines dreistöckigen Wohnhauses in der Hüllgasse verkauft  
**Johs. Fünfer's** W.

**Die Tafel- und Dessert-Chocoladen**  
der Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik  
von **Gebrüder Stollwerck**  
in Köln

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt. Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Auf Froch-Vorlesungen in Schorndorf, am Sonntag, den 1. April, um 10 Uhr, Vortrag über die **„Naturholzwirkstoffe“** von **Dr. Alpy's** Naturholzwirkstoffe. Tausende, welche jährlich an Krebschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Rheumatis, Nervenschwäche, Gicht, Gicht, etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen freien Rathgeber von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. In dieser Auf. befindet sich eine Abhandl. über radicale Heilung der Lungen-schwindsucht. **Gratis!**

**Gratis! Gratis! Gratis!**

Sonntag haben  
**Back- & Tag**  
Hef. **Fr. Pfeiberer.**

**Arabische Gummi-Kugeln**  
von  
**W. Stuppel** in Alpirsbach.  
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schächeln à 7 und 12 fr.  
in beiden hiesigen Apotheken.

**Subscriptions-Einladung.**

Im Verlag der **Chr. Belfer'schen** Verlagshandlung erscheint im Verlauf der nächsten 10 Monate in ca. 10 monatlichen Lieferungen von je 2 Bogen und zum Preise von 8 fr. pro Lieferung eine Schrift unter dem Titel:  
**Beate Paulus geb. Hahn**  
oder  
**Was eine Mutter kann.**  
Eine selbst miterlebte Familiengeschichte.  
Herausgegeben von **Philipp Paulus.**

Diese Schrift bietet dem Leser, schon was die Unterhaltung anlangt, eine höchst anziehende und fesselnde Lectüre, die um so interessanter ist, da alles, was hier erzählt wird, nicht Phantasie, nicht Dichtung, sondern pure, laute Wahrheit, bloße, wirkliche Geschichte ist. Doch besteht nicht hierin der Hauptwerth dieser Schrift, sondern in dem Inhalt, in der Belehrung und Erbauung, die sie Jedermann in den verschiedensten Beziehungen an die Hand gibt. Hier findet, wie in dem Prospectus auf der innern Seite des Umschlages zu den Lieferungen näher ausgeführt ist, jede Mutter, die in der Erziehung ihrer Kinder ihren höheren Beruf erkennt, und ebenso Jeder, der mit irgend welcher Noth zu ringen und zu kämpfen hat, sowie endlich auch Jeder, der in seinem Glauben an Gott und Gottes Vorsehung erschüttert ist, so viel Licht, so viel Aufrechterung, so viel Stärkung, wie sie kaum eine andere Schrift sonst in gleichem Maße zu gewähren im Stande sein dürfte.

Auf diese in hohem Grade anziehende, erbauliche und belehrende Lectüre kann bei mir subscribirt und das erschienene erste Heft eingesehen werden, und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme höflich ein  
**C. Mayer,** Buchdrucker.

**Adler-Linie.**  
Deutsche transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.  
von **Hamburg nach New-York**  
werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulanden, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons große und 3000 effective Pferdekraft starken Schraubendampfschiffe:  
**Herder** am 30. April. | **Lessing** am 14. Mai. | **Goethe** am 28. Mai.  
Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thl. 165, II. Cajüte Pr. Thl. 100,  
**Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.**  
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt:  
Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.  
sowie die General-Agenten:  
**Christ. Kull** in Stuttgart, Kepplerstraße 31, **Ernst Willh. Koch** und **C. Schälen** in Heilbronn,  
und deren Bezirks-Agenten:  
in Schorndorf **Carl Schmid** und **A. F. Widmann,** in Rudersberg  
**C. G. Brenninger.**  
General-Agenten in Newyork: **Knauth, Naehod & Kühne,** 113 Broadway.  
Briefe adressire man „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme „Transatlantic, Hamburg“.

**Tod! Tod! Tod!**

**Ratten, Mäuse und Schwaben,** wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen offerire ich meine seit einer Reihe von Jahren berühmten „giftfreien“ Präparate in Schächeln à 10, 15, 20 Sgr. u. 1 Thlr. gegen Francozusendung mit leiste für den Radical-Erfolg jede Garantie. Zu beziehen von dem **Giftfreien Ungeziefer-Vertilgungsmittel-Fabrikanten**  
**R. Döring** in Danzig.  
Wiederverkäufer bis 50 % Rabatt.

Seit 19 Jahren  
das erste, das anerkannt einfachste und beste  
Hausmittel der  
**weiße Brust-Syrup**  
gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, Keuchhusten, Bluthusten, Blutspucken und Asthma, ist nur  
Allein echt bei  
**Fr. Speidel** in Schorndorf.

**Zur Tagesgeschichte**  
der  
**Parai'schen Klostermittel.**

Herr **Schulvicar Koch** in Serkenrode bei Meschede berichtet unter'm 4./2. 73.: „Der **Mauer Casp. Mengendach** ist schon vollständig auf der Besserung begriffen. Ich werde Ihnen den ganzen Erfolg später mittheilen“ etc.

Herr **Ferd. Steinhaus,** Heidehoff bei Remscheid berichtet unter'm 8./2. 73. über die **Parai'schen Klostermittel:** „Es freut mich, Ihnen schreiben zu können, daß eine vollständige Besserung in meiner Krankheit eingetreten ist“ etc.

Herr **Carl Potthoff** in Mettingen berichtet unter'm 7./2. 73. über die **Parai'schen Klostermittel:** „Meine körperlichen Verhältnisse sind bedeutend besser geworden. Ich habe keine Schmerzen mehr, schlafe ruhig und habe guten Appetit bekommen“ etc.

**Die Parai'schen Klostermittel**

Die Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen. Linderung, Beseitigung, Gesundheit für Alle! Alle! Alle! Über jeden Körper, der durch ein Parai'sches Klostermittel befreit wird, geht ein mächtiger Segen aus. In ihrer Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erkrankten Theilen ist die Parai'sche Klostermittel-Handlung v. C. Wintermeyer in Duisburg a. Rh. zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Khaltung der Legende.  
Gesundheit u. Kraft dem Mense.  
Linderung und Hilfe dem Geiste.

**Tausend** und aber Tausend Atteste bezeugen die glücklichen Erfolge, welche durch „**Dr. Viry's Naturheilmethode**“ erzielt wurden. Außer vielen Attesten befindet sich in der neuesten 19. ca. 260 Seiten starken illustrierten Auflage dieses berühmten Buches auch ein Attest von **Frl. Henriette Davids** Verfasserin des Kochbuches) auf das wir besonders aufmerksam machen. — Preis nur 10 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung, am schnellsten aber direct von **Richters** Verlags-Anstalt in Burenburg und Leipzig. Vorrthig in der **Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Gottesdienste**  
am 5. Jubilate (26. April) 1874.  
(Communion.)  
Vorm. 9 Uhr: Predigt. **Hr. Dekan Bressel.**  
Nachm. 2 Uhr: Predigt. **Hr. Hefl. Hoffm.**

Schorndorf. (Eingel.) Es war gewiß ein anerkennungs- werther Fortschritt, als zu Anfang der 1850er Jahre die Straßen- beleuchtung eingeführt wurde. Nun soll es sich gar um Herstellung von Gasbeleuchtung handeln, womit es freilich noch nicht pressiren dürfte. Vor Allem zeitgemäß wäre es aber jedenfalls, wenn man die Beleuchtung nach der Nacht, resp. Finsterniß, nicht aber nach dem Kalender einrichten würde, andernfalls erfüllt die Anstalt ihren Zweck nur halb.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 24. April. Gestern und vorgestern wurde hier in der Richtung gegen Öppingen und das Filsthal hin mehrfach Donnern und Weiterleuchten beobachtet; im Uebrigen freut sich männiglich des jungen Lenzes in seiner Pracht. In Gärten, Feldern und Wiesen grünt und sproßt, wächst und blüht es; nicht minder auch im Walde, und gewähren namentlich die Laubwälder mit ihrem Farbenwechsel einen bezaubernden Anblick, wie sich das in weiter Ausdehnung, z. B. die Remsbahn aufwärts bietet. Inzwischen soll mit dem Winter auch das samose Wilschwein, das auf seinen merkwürdigen Kreuz- und Querzügen unseren Jägern so viele vergiebliche Mühe zu bereiten wußte, spurlos verduftet sein, wie es heuer auch fast ausnahmslos die Schnepfen zu halten pflegten.

Zu Landesgeschäzern, zunächst für die Einschätzung der Feldgüter, sind von dem K. Finanzministerium ernannt worden die H. H. Burkhard, Deconom in Kottweil, v. Horn, Deconomierath a. D. in Stuttgart, Kübel, Hofkammerverwalter in Stuttgart, Rahmer, Deconomierath auf dem Schäferhof bei Zettmann, Dr. Weber, ord. Professor der Land- und Forstwirtschaft in Tübingen.

Gmünd, 20. April. Auf dem heutigen Georgi-Biehmarke war, nach der hiesigen „Rems-Zeitung“, der höchste Preis für ein Paar Ochsen 52 Karolin, für Zugstiere 35—38 Karolin, Kuh mit Kalb 14 Karolin. Die schwereren Ochsen waren schnell vergriffen, zu hohen Preisen. Der Kuhmarkt war sehr lebhaft und wurde viel gehandelt. Zu Schlachtochsen haben viele Käufer den Platz unbeschiedigt verlassen.

Nalen, 21. April. Hier herrscht allerorten Freude; denn nach langer Zeit ist es seinen Bewohnern vergönnt, das Gelüste nach Fleisch wieder einigermaßen befriedigen zu können, ohne den Geldbeutel allzusehr in Anspruch zu nehmen. Die Metzger selbst treiben einander in den Fleischpreisen herab. Soeben beging der Ausscheller dreimal die Straßen der Stadt, um gemästetes Kalbfleisch zu 16 fr., Rindfleisch zu 18 fr., und schließlich Ochsenfleisch zu 18 fr. pr. Pfund auszubieten. (St. N. Tgbl.)

Berlin, 23. April. Ueber den Schluß des Reichstages verlautet aus Reichstagskreisen, daß der Kaiser wünsche, den Reichstag persönlich zu schließen. Sollte sich dieser Wunsch realisiren lassen, würde der Schluß am Sonntag im Weißen Saale des Schlosses, andernfalls durch Delbrück am Sonnabend im Reichstagssaale erfolgen.

Somorrostro, 22. April. Concha verweilt in Varedo, um ein neues Truppcorps zu organisiren; derselbe trifft nächstens in Santander ein. Der Angriff auf die carlistischen Stellungen wird wahrscheinlich auf Sonnabend verschoben. Mehrere Regierungsdampfer mit Kranken sind gestern in Santander eingetroffen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Wasserzug bei Bilbao nach etwa dreiwöchentlicher Pause in wenigen Tagen von Neuem beginnen wird. Daß auf dem Wege der Unterhandlung wenigstens jetzt, so lange noch die Gegner mit kampfbereiten Kräften im Felde stehen, Nichts auszurichten ist — davon hat man sich sowohl im Lager Serranos und in Madrid, als im Hauptquartier Don Carlos überzeugt. Man greift also abermals zu den Waffen und gibt diesen die Entscheidung über das Schicksal des nördlichen Spaniens anheim. Am Mittwoch oder Donnerstag wird, wie man im republikanischen Heere erwartet, der erneute Angriff auf San Pedro de Abanto, die blutgetränkte Hauptposition der Carlisten, unternommen werden. Serrano ist nach wie vor Oberbefehlshaber der Nordarmee; die Nachrucht, an seine Stelle sei General Concha getreten, war falsch. Concha führt nur ein Corps der republikanischen Armee. Letzteren allen noch ununterbrochen Verstärkungen aus allen Theilen Spaniens zu; fast hat es den Anschein, als sollten diesmal die Carlisten nicht nur von der Front, sondern auch im Rücken, von Burgos aus über Valmaseda angegriffen werden. Letzterer Ort beherrscht die Straße durch die Berge südwestlich von Bilbao; er wird von den Carlisten jetzt besetzt. Jedenfalls haben die Republikaner mit Wiederaufnahme der Operation lange genug, — im Hinblick auf die Bedrängniß Bilbaos fast zu lange — gezögert. Die Hauptstadt Biscayas hat sich bis-

her zwar gut gehalten, aber die Lebensmittel reichen nur noch bis zu Anfang des nächsten Monats aus; man nennt die letzten Termine den 5. Mai. Am 23. oder 24. April wollen die Republikaner wieder vorgehen; sie müssen also raschere Erfolge als bisher erzielen, wenn sie noch rechtzeitig der belagerten Stadt Hilfe bringen wollen. — Aus Catalonien meldet man die Gefangenennahme des Generals des Carlislingenerals Saballs. Details über diese Affaire fehlen noch.

Eine bedeutende Ueberschwemmung in Louisiana hat die Felter von 11 Gemeinden, die vorzugsweise Baumwolle bauen und von 14 Gemeinden, die Zucker kultiviren, unter Wasser gesetzt. Durch die Ueberschwemmung sind 250,000 Acres Baumwollpflanzungen, 100,000 Acres Getreide und 500,000 Acres Zuckerpflanzungen zerstört. Der Schaden, der den Gemeinden von Louisiana durch die Zerstörung erwächst, ist sehr beträchtlich. 25,000 Personen sind vollkommen ruinirt, sehr viele sind sogar aller Lebensmittel entblößt. Die diesjährige Ernte ist vollständig zerstört. Der Congress hat bewilligt, daß für die nothleidenden Armen Rationen vertheilt werden.

Zur Leichenverbrennung.

Da die Frage, ob statt des christlichen Begräbnisses die technische Procecur der Leichenverbrennung einzuführen sei, jetzt in allem Ernste ventilirt wird, so dürfte es interessant sein, eine Beschreibung der Leichenverbrennung aus einem Lande zu hören, wo dieselbe seit uraltester Zeit und zwar nicht das technische Procecur, sondern als feierliche religiöse Sitte eingeführt ist — aus Ostindien, und etwas zu erfahren über den Eindruck, den dieselbe auf ein unbefangenes Gemüth macht. Weder der Landschaftsmaler G. Hilbebrandt, noch der Herausgeber seiner „Reise um die Erde“ (4. Auflage. Berlin 1873), Ernst Kossak, wird bei irgend einem Leser dieses Buches im Geruch des Orthodoxismus, Pietismus u. s. w. stehen. Die Leichenverbrennung, der er beizuwohnen, beschreibt er S. 85 ff. in folgenden Worten: „Etwa nach einer Stunde war ich am Ziel angelangt; ein Irrthum war nicht möglich; der unheimliche Geruch des sengenden Fleisches, der aufsteigende Rauch, die hohe Mauer, alles stimmte überein. — Niemand verwehrete mir den Eintritt und ungehindert durfte ich alles in Augenschein nehmen. Ich war darauf vorbereitet, nichts den Friedhöfen anderer Religionen Aehnliches zu finden, dennoch bekundete mich der unheimliche Anblick über alle Maßen. Auf unsern Gottesäckern erschallen aus blühenden Gebüsch die Stimmen der Singvögel, die, durch die Scheu vor den Todten vor Frevlerhänden geschützt, ein friedliches Leben führen; duftende Linden beschatten wohlgepflegte Grabhügel, und überall begegnet der nachdenkende Wanderer erhebenden Symbolen tiefer Sehnsucht nach einem andern, den Idealen unseres Geistes entsprechenden geordneten Dasein; hier fand ich nichts als eine müßige Brandstätte. Auf der Mauer saßen, statt Nachtigallen und Grasmücken, tiefsige Nasgeier; die schönsten Exemplare, die mir je zu Gesicht gekommen, und warteten philosophisch gelassen, bis die Reihe an sie käme, sich an der Bestattung der vorstorbenen Hindus zu betheiligen. Eben wurden acht Todte verbrannt. Der aus Balken und Brettern errichtete Holzstoß mochte 2 1/2 Fuß hoch und 7 Fuß lang sein. Die Todten lagen sämtlich auf dem Bauche, und mehrere Leichen-Commissarien waren beschäftigt, mit langen eisenbeschlagenen Stangen in der Gluth umherzustochern, und das Holz sowie die menschlichen Ueberreste in regelmäßigem Brande zu erhalten. Mit der Leiche eines Hinduknäbleins war man eben beschäftigt. Der Tod hatte die Füge des schönen Kindes kaum verändert; sie glichen dreien eines Schlafenden. Als der schwarzbraune Kerl das seine Gesichtchen in die Höhe schob, wandte ich mich voll Abscheu zur Seite. Meine Gefühle waren der widerlichen Scene nicht gewachsen; ich verließ den Platz.“ — So Hilbebrandt.

Die in Augsburg erscheinende „Südd. Reichspost“ der mir obige Mittheilung entnehmen, bemerkt hierzu: „Daß man in unseren Tagen die Leichenverbrennung in Vorschlag bringen mag, ist nur ein lebender Beweis dafür, daß der Abfall vom Christenthum unausbleiblich den Rückfall in die Nothheit heidnischer Völker zur Folge hat. Man kann Dafen konstruiren, in denen eine „vollkommene Verbrennung“ der Leichen stattfindet und den Nasgeiern keine Reste bleiben; da aber der Körper aus mehr als 80 Prozent Flüssigkeit besteht, so müssen, ehe die vollkommene Verbrennung sich vollendet, stinkende Gase sich entwickeln, und nicht selten durch irgend einen Rauchfang entweichen, und daß durch diese weithin die Luft verpestet wird, kann selbst der Zerstörer der Nürnbergberger Stadtmauern nicht verhindern.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

№ 49.

Dienstag den 28. April

1874.

### Bekanntmachungen.

#### Die Königl. Kataster-Kommission an sämtliche Oberämter.

Den bis jetzt eingekommenen — gemäß der Verfügung vom 26. November 1873 (Mittelsblatt S. 183) — gesammelten Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung sind nicht selten die Brochüren über die Klasseneinteilung beigegeben, auch sind letztere hier und da statt des Klasseneinteilungsprotokolls, das hierdurch nicht ersetzt werden kann, vorgelegt worden, was auf die Vermuthung führt, daß ein Exemplar der Klasseneinteilung in der Gemeindefirstatur nicht aufbewahrt ist. Da aber die Kenntniß der Klasseneinteilung bei Fertigung der Flächengehalts-Equitation nach Muster 5 zu der Verfügung vom 26. November 1873 unentbehrlich ist, so werden die Oberämter angewiesen, die Gemeindebehörden hierauf aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 18. April 1874.

#### Den Gemeindebehörden

zur Beachtung und Nachholung, falls es bisher nicht geschehen wäre. Zugleich wird an Einwendung der noch rückständigen Notizen erinnert. Schorndorf den 25. April 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

### Revier Adelsberg. Brennholz-Verkäufe.

1) Dienstag den 5. Mai aus Sägrain und Hirschstallung, im Warbach: 5 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 122 tannene Scheiter, 66 do. Prügel, 205 Ausschuß. Am 9 Uhr beim Bachstoppel unterhalb Mattenharz.

2) Mittwoch und Donnerstag den 6. und 7. Mai aus Königstand und Bärenobel: 335 Rm. eichene Scheiter, 362 do. Prügel, 27 birchene Scheiter, 17 do. Prügel, 283 Ausschuß; ferner 7470 buchene, 240 birchene Wellen. Je um 9 Uhr im Pflanzgarten am Königstand. Der Bärenobelschlag kommt am 7. zum Verkauf.

R. Forstamt Schorndorf. Filsbach.

### Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 8. u. 9. Mai aus Altwiesle, Buchhalbenwasen u. Leimstühle: 56 buchene Scheiter, 174 do. Prügel, 130 do. Anbruch, 14 Birken und Erlen, 6280 buchene, 480 gemischte Wellen. Je um 9 Uhr im unteren Altwiesle. R. Forstamt Schorndorf. Filsbach.

Schorndorf. Holz-Verkauf. Am Montag den 4. Mai werden im

Stadtwald verkauft: 4300 meist gemischte Durchforstungswellen, 32 Rm. birchene und aspene Prügel, 12 Rm. buchene Scheiter und Prügel. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim alten Eichgarten. Stadtpflege. Herz.

### Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 5. Mai in dem Spitalwaid Söllin und Fiegenhof: 1 Eiche 10,4 Meter lang, 82 Cm. dick, 3 do. kleine, 3 Buchen, 3 Hagbuchen, 1 Erle, 2 Aspen, 44 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 34 Rm. eichene, erlene und aspene Prügel, 1800 buchene gemischte und erlene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Krone zu Baiereck. Hospitalpflege. Laug.

### Revier Adelsberg. Stockholz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai d. J. werden aus Kegelpfah, Birke, Königstand, Dachsbau, Bärenobel u. Königobel 120 Raummeter buchene Stumpfen zur Selbstaufbereitung versteigert werden. 9 Uhr unten im Bärenobelsthal. Adelsberg den 25. April 1874. R. Revieramt.

### Revier Rudersberg. Reisach-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 29. April aus den Staatswaldungen Glasckinge, Geigelsberg, Kenzenbühl: 1270 gemischte und 2000 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Glasckinge. Den 24. April 1874. R. Revieramt.

### Oberurbach. Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlicher Weisung zu Folge werden aus der Gantmasse des Gottlob Kiedel, Johannes Sohn, Weingärtners und Viehhändlers von Oberurbach, am Montag den 18. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Rathszimmer von Oberurbach unter Zugrundelegung der Bestimmungen des Exekutionsgesetzes im Wege des öffentlichen Ausschreiß zum Verkauf gebracht: Gebäude:

- 1/10 an No. 282. 9,9 Rth. einer zweistöckigen Behausung mit getrenntem Keller ohne Scheuer.
- 4,9 Rth. Hofraum in der Eichgasse, auch
- Parc. 115. 7,0 Rth. Gemüsegarten dabei, Gemeinderäthl. Anschlag 250 fl. A e c k e r:
- Parc. 2919. 2/10 M. 12,6 Rth. im Schrain, Anschlag 70 fl.
- Parc. 5410. 1/10 M. 0,6 Rth. im Kirrsteig, Anschlag 70 fl.
- Parc. 7047/1. 1/10 M. 27,7 Rth. in Breitwiesen, Anschlag 60 fl. W e i n b e r g:
- Parc. 6384. 1/10 M. 16,3 Rth. Weinberg und Debung im Koppenberg, Anschlag 40 fl.